

## Das Bundesprogramm im regionalen Kontext

Als eine der ersten Agenturen bundesweit hat die Agentur für Arbeit Mainz die auf Bundesebene beschlossene Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung mit konkreten Maßnahme- und Kursangeboten umgesetzt. Hierzu wurden und werden in Rheinhessen auf regionaler Ebene ebenfalls Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Die Agentur für Arbeit Mainz, die gemeinsamen Einrichtungen Jobcenter Mainz, Alzey-Worms und Worms nehmen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kommunen und den gesetzlichen Krankenkassen – vertreten durch die Koordinierungsstelle gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in Trägerschaft der Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) – am bundesweiten „Modellprojekt zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ teil.

„Gesundheitsförderung wird so zur Gemeinschaftsaufgabe, die in den Strukturen der Kommunen verankert wird“, betonen die lokalen Akteure. Das Projekt bindet aktiv die Kommune, Beratungsstellen und andere Einrichtungen in Rheinhessen ein und fördert die Umsetzung von gesundheitsfördernden Angeboten vor Ort.

Für Agenturchefin Heike Strack war es keine Frage, bereits frühzeitig und vor allem rechtskreisübergreifend in die Projektumsetzung vor Ort mit einzusteigen. „Wo immer im Agenturbezirk Betroffene eine präventive Hilfestellung oder gesundheitsfördernde Unterstützung brauchen, sollen sie von den Angeboten profitieren können. Und zwar völlig unabhängig davon, ob sie von der Agentur oder vom Jobcenter betreut werden.“ Und so entstand in der Region Rheinhessen bereits ein vielfältiges Angebot; vom klassischen Rückentraining über Ernährungsthemen und Stressprävention bis hin zum Resilienz-Seminar.

Vorreiter dabei ist das Jobcenter Worms, das bereits 2018 zusammen mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V. (LZG) zahlreiche Kurse konzipiert und durchgeführt hat. Für Sandra Bieser, Projektverantwortliche im Jobcenter, steht fest: „Auch wenn es für unsere Beratungsfachkräfte durchaus mit einigen Anstrengungen und Überzeugungsarbeit verbunden ist, unsere Kunden für eine Teilnahme an einem der Kurse zu gewinnen, so zeigen uns die positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer doch, dass wir mit den Angeboten auf dem richtigen Weg sind. Die Anregungen, die wir durch diese Rückmeldungen erhalten, helfen uns dabei, immer wieder zu erfahren, welche Themen den Kundinnen und Kunden besonders wichtig sind.“

Im März wird es im Jobcenter Worms einen Aktionstag zum Thema Gesundheit geben, an dem sich Kundinnen und Kunden unverbindlich über die Gesamtplanung 2019 informieren und weiterhin aktiv an der Themenauswahl mitwirken können.

Um die Beratungsfachkräfte für die Ansprache und Teilnehmergebung zu sensibilisieren, konnten viele von ihnen bereits an einer speziellen Schulungssequenz teilnehmen, die auch 2019 erneut angeboten wird.

Auch im Jobcenter Alzey-Worms wurden 2018 bereits etliche Kurse angeboten – durchaus mit unterschiedlicher Frequentierung. „Besonders gut angekommen sind in Alzey die Angebote, die sich um das Thema Pflege von Angehörigen drehen“, erzählt Ilka Huber, Geschäftsführerin des Jobcenters. „Hier entstehen Belastungssituationen, die den Betroffenen viel abfordern. Außerdem ist die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ein großes Spannungsfeld.“

Die ersten Erfahrungen werden genutzt, um bei künftigen Angeboten Anpassungen vorzunehmen. Beispielsweise ist die Wahl des Veranstaltungsortes – ob in den Jobcenterräumen oder außerhalb – von nicht zu unterschätzender Bedeutung. „Viele gehen z. B. lieber in das nahe gelegene Mehrgenerationenhaus als ins Jobcenter“, sagt Huber. „Es hat sich außerdem gezeigt, wie wichtig es ist, in Titel und Gestaltung nicht defizitorientiert zu agieren“, so Huber weiter. „Also nicht 'Wie schaffe ich es, mit dem Rauchen aufzuhören', sondern 'Wie erreiche ich meine Ziele?'“.

Insgesamt ist es uns bei den Angeboten besonders wichtig, Glaubwürdigkeit und Vertrauen auf Kundenseite zu erzielen.“

Diese Maxime ist auch am Standort Mainz handlungsleitend. Deshalb wird auch nicht nachverfolgt, wer an einem der Kurse teilgenommen hat und wer nicht. „Die Teilnahme ist freiwillig und wird nicht statistisch erhoben“, erläutert Christian Reitz, Geschäftsführer des Jobcenters Mainz. Feedback wird aus den von den Kunden selbst gespiegelten Rückmeldungen ermittelt. „Wenn sich aus den positiven Erfahrungen dann eine Motivation bei der Kundin oder dem Kunden entwickelt, dauerhaft an der eigenen Gesunderhaltung zu arbeiten, etwa einem Sportverein beizutreten oder die Ernährung umzustellen, dann haben wir einen großen Schritt getan“, konstatiert Dieter Lang-Zörner, Koordinator für die Agentur Mainz. Wünschenswert wäre es dann natürlich, wenn eine solche Entscheidung nicht an fehlenden finanziellen Mitteln scheitert. Insofern hoffen alle Akteure, dass die Bildung neuer Netzwerke auch neue kreative Lösungen hervorbringt.